

ANDERS WOHNEN – DIE MOTIVE

Immer mehr Menschen denken darüber nach, in neuen Wohnformen zu leben. Das Netzwerk fasst sie kurz aus dem Blickwinkel der persönlichen Motivation zusammen:

„Ich für mich“ *Bleiben wo ich bin*

bezieht sich auf Wohnformen, die an der bereits bestehenden Wohnsituation ansetzen. Es spricht Menschen an, die möglichst lange und möglichst selbständig in ihrem häuslichen Umfeld bleiben wollen. ANDERS heißt hier einerseits, die Wohnung baulich an die jeweiligen Ansprüche anzupassen und barrierefrei zu gestalten. Andererseits ist die Versorgung im Wohnumfeld und in der Nachbarschaft zu sichern.

„Ich mit Hilfe anderer“ *Wohnen mit Versorgungssicherheit*

ist ein Dienstleistungskonzept und bietet Versorgung durch professionelle Träger. Das Wohnen im Pflegeheim passt zwar auch in diese Definition, ist aber hier nicht gemeint. Das Spektrum reicht vom betreuten Wohnen bis zur Pflegewohngemeinschaft.

„Ich mit anderen“ *Gemeinschaftlich Wohnen*

meint gemeinschaftliche, selbstorganisierte Wohnprojekte. Die beteiligten Menschen teilen freiwillig und bewusst bestimmte Bereiche ihres Lebens räumlich und zeitlich miteinander.

„Offen“ *Weitere Wohnkonzepte*

Zwischen den angeführten Wohnformen gibt es Überschneidungen, sowie noch ungenannte Wohnmodelle. Wer aufmerksam durch Dörfer und Wohngebiete geht, dem fallen leer stehende oder wenig genutzte Häuser auf. Wo aber weniger Menschen leben, verschwindet nach und nach Infrastruktur und Alltagsleben.

Was kann der Einzelne tun? Wie kann eine Kommune planen? Wo gibt es Unterstützung und Fördermöglichkeiten?

Das vierte Themenfeld im Netzwerk lässt darum Raum für weitere Ansätze – auf der Suche nach altersunabhängigen, innovativen Wohnprojekten. Z.B. Umnutzung leer stehender Gebäuden aller Art, Quartierskonzepte, Füllen von Baulücken, aber auch Durchmischung in neuen Bebauungsplänen. Ziel sind lebendige Ortskerne.

ANSPRECHPARTNER & ANMELDUNG FÜR DAS NETZWERK RUNDER TISCH – ANDERS WOHNEN

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Darmstadt-Dieburg
Geschäftsstelle: Regionalmanagement,
Frau Meyer-Marquart
Besucheradresse: Albinstraße 23, 64807 Dieburg
Postanschrift: Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt
Telefon 06071 881-2067
Fax 06151 881-4067
regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de
www.region-darmstadt-dieburg.de

TERMINÜBERSICHT

25.10.2017 18.00 bis 20.30 Uhr

Wohnraumanpassung und Nachbarschaftshilfe –
zwei Säulen für das Bleiben in den eigenen vier Wänden
Groß-Umstadt

25.11.2017 14.00 bis 17.00 Uhr

WOHNEN – neu denken. Miteinander statt nebeneinander
Ober-Ramstadt

WIE WILL ICH IN ZUKUNFT WOHNEN UND LEBEN?



Neue Wohnformen – Wohnberatung
in der Region Darmstadt-Dieburg

HERBSTPROGRAMM 2017

September bis November

„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“
Im Rahmen des LEADER-Programms



Bilder: www.fotolia.com, ©Syda Productions, ©Ingo Bartussek, ©Privilege

Runder Tisch
ANDERS
WOHNEN

ANDERS WOHNEN – EIN THEMA IM LÄNDLICHEN RAUM?!

Ob im fortgeschrittenen Lebensalter oder mittendrin im Leben: Die Frage nach der passenden Wohnform stellt sich in jedem Lebensabschnitt. Ist der Dreigenerationenhaushalt, der in früheren Zeiten Gang und Gäbe war, die Lösung für die Zukunft oder doch eher die Wohngemeinschaft der Jugend- und Studentenzeit? Die Möglichkeiten sind heute weitaus vielfältiger! Der ländliche Raum bietet besondere Antworten und gute Chancen, die geeignete Wohnform zu entfalten.

DER RUNDE TISCH – ANDERS WOHNEN

Anfang 2017 haben Menschen aus unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Zusammenhängen ein Netzwerk für neue Wohnformen im Landkreis Darmstadt-Dieburg gegründet. Sie kommen aus Wohnberatung

und Architektur, Politik und Verwaltung, Pflege und Handwerk sowie aus Wohninitiativen, Vereinen, Kirche und Selbsthilfegruppen.

Der Runde Tisch ANDERS WOHNEN möchte informieren und Mut machen, sich unterschiedlichen Wohnmodellen zu öffnen. Gute Beispiele setzen Impulse für ein gemeinsames Handeln, die das Leben auf dem Land stärken.

Das Netzwerk will

- Interessierte miteinander in Kontakt bringen und Austausch fördern
- Wissen bereit stellen
- über Beratungsmöglichkeiten informieren
- Teilnehmer qualifizieren und fortbilden
- Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit für andere und neue Wohnkonzepte leisten
- auf Dauer eine Koordinations-/Anlaufstelle gründen

DAS HERBSTPROGRAMM 2017

Das Veranstaltungsprogramm ist ein erster Schritt zur Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung des Netzwerks. Es will zeigen, welche Wohnformen schon heute in der Region praktiziert werden und welche sich noch entwickeln können. Die Teilnehmenden können sich nicht nur informieren, sondern auch Kontakte knüpfen und eigene Initiativen vorstellen.

Wie werden wir in der Zukunft leben, wie werden wir wohnen?

PROGRAMM



WOHNRAUMANPASSUNG UND NACHBARSCHAFTS- HILFE – ZWEI SÄULEN FÜR DAS BLEIBEN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

Termin MITTWOCH, 25. OKTOBER 18.00 bis 20.30 Uhr
Ort Pfälzer Schloss, Pfälzer Gasse, 64823 Groß-Umstadt
(Parken / Navi: Parkplätze an der Stadthalle, Fitzweg)

Wer in allen Lebenslagen im gewohnten Zuhause bleiben will, muss vorsorgen: Sind die Räumlichkeiten auch im Falle von gesundheitlichen Einschränkungen gut nutzbar? Wer kann im häuslichen Alltag und Umfeld helfen? Manfred Eccarius (Sachverständiger für barrierefreies Planen und Bauen) zeigt anhand von Praxisbeispielen, wie die eigene Wohnung an veränderte Bedürfnisse angepasst werden kann. Brigitte Fach, Beauftragte für Innovation und Technologie, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main gibt Tipps, wer für barrierefreies Umgestalten qualifiziert ist. Am Beispiel einer Gemeinde soll gezeigt werden, wie eine Nachbarschaftshilfe das Leben in Alltagsangelegenheiten und darüber hinaus unterstützen kann.

Anmeldung bis 05.10.2017 erwünscht. Eintritt frei.

WOHNEN – NEU DENKEN MITEINANDER STATT NEBENEINANDER

Termin SAMSTAG, 25. NOVEMBER 14.00 bis 17.00 Uhr
Ort Scheunensaal der Hammermühle,
Hammergasse 7-9, 64372 Ober-Ramstadt,
(Bushaltestelle Ober-Ramstadt Rathaus und
Parken in unmittelbarer Nähe)

Wir laden ein zu einer offenen Informationsveranstaltung und stellen drei realisierte Projekte für Gemeinschaftswohnen vor. Im Anschluss an die Vorträge bleibt Zeit für Gedankenaustausch und Darstellung eigener Initiativen.

1. Gemeinsam im Wohneigentum wohnen

Aktive Nachbarschaft und Arbeit für das Gemeinwohl zeichnen das Wohnprojekt GINKGO LANGEN e.V. aus. Wohnräume ergänzen sich mit Gemeinschaftsräumen und bringen Nähe und Distanz in Balance. Petra Lang, Beirätin im Vorstand des Vereins, wohnt und lebt im Ginkgohaus. Sie berichtet über die Verwirklichung der Idee vom alternativen Wohnen ab der Planung bis zur baulichen Umsetzung.

2. Gemeinsam im Mietobjekt wohnen

Selbstbestimmung und Eigenverantwortung waren für Wohnart die Triebfeder zur Entwicklung einer Idee für generationsübergreifendes, gemeinschaftliches Wohnen. In Kooperation mit der bauverein AG als Investor entstand ein neues Planungs- und Finanzierungsmodell für erschwingliche Mietpreise. Der Vortrag gibt Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Wohnanlage in Darmstadt Kranichstein.

3. Wohnen genossenschaftlich organisiert

Gemeinsam etwas stemmen, was alleine nicht möglich ist: Die Bau- und Wohngenossenschaft WohnSinn e.G. in Darmstadt ist Vorreiter für das Wohnen in bunter sozialer Mischung in Selbstverwaltung. Bereits 1998 suchten interessierte Alternativen zum üblichen Wohnalltag und entwickelten bis heute ihre Wohn- und Hausgemeinschaft. Ein Mitstreiter berichtet über den spannenden Weg.

Anmeldung bis 05.11.2017 erwünscht. Eintritt frei.

MITEINANDER WOHNEN

